

Angaben zum Studium/Praktikum

Studienfächer o. Vorhaben (z.B. Fachkurs)	Biomathematik Praktikum
Zielland/ Stadt	Auckland, Neuseeland
Gastinstitution	University of Auckland
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	11/2015 bis 02/2016

Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Ich wollte nach meinem Bachelorstudium etwas Erfahrung sammeln, wie die Arbeit als Biomathematiker an der Uni aussehen kann. Ich habe Einblick bekommen, was für Forschungsgebiete es gibt und wie die tatsächliche Forschung aussehen kann. Außerdem habe ich so erfahren, welche Bereiche der Biomathematik für mich als Beruf möglich wären. So hat sich für mich auch die Wahl der Vorlesungen im Master vereinfacht und mir wurde deutlich, in welchen Bereichen mir mehr Hintergrundwissen helfen kann. Ein weiterer Anreiz ist natürlich, ein neues Land und neue Menschen kennen zu lernen. Genauso wollte ich auch mein Englisch verbessern, was mir später sowohl im Berufsleben als auch außerhalb dessen mit Sicherheit einiges leichter machen kann.

Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution; Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft; Krankenversicherung; Kosten)

Ich habe über eine Professorin eine Liste von Personen erhalten, die mir eventuell ein Praktikum in Neuseeland ermöglichen könnten. Daraufhin habe ich mich informiert, in welchen Fachbereichen die jeweiligen Ansprechpartner arbeiten. Der Bereich, in dem Biomathematiker tätig sein können, ist sehr vielfältig. Es blieb mir also die Wahl, das für mich passende auszusuchen und dann die jeweilige Person zu kontaktieren. Ich hatte Glück und habe ohne Probleme das Angebot eines Praktikums bekommen.

Noch bevor es losging habe ich mit dem Betreuer meines Praktikums einen Text verfasst, der die Ziele des Projekts beinhaltet hat. Zunächst war ich etwas verunsichert, weil doch alles recht allgemein gehalten war. Als ich dann aber vor Ort war, haben wir in Ruhe miteinander geredet und ich durfte mir aussuchen, was ich machen möchte.

Nachdem das dann geklärt war, wurde als erstes der Flug gebucht. Die Preise für Flüge nach Neuseeland sind nämlich nicht ohne, deshalb lohnt sich frühzeitiges buchen auf jeden Fall!

Danach habe ich mich über ein Visum informiert. Aber da das Praktikum nur 12 Wochen gedauert hat, konnte ich ohne vorher ein Visum zu beantragen in Neuseeland einreisen. Das geht aber nur, wenn man dann sein Rückflugticket vorlegen kann, das den Rückflug in spätestens 3 Monaten bescheinigt.

Es kam dann das nächste große Thema: Die Unterkunft. Auckland ist die größte Stadt Neuseelands und da ist der Wohnraum nicht sehr preiswert. Ich bin dann in einem Studentenwohnheim gelandet. Das war auch nicht besonders preiswert, aber dafür hatte ich ein eigenes Zimmer und musste nur ca. 20 Minuten zur Uni gehen. Finanzieren konnte ich das auch über ein Stipendium, das ich von der University of Auckland erhalten habe, das "summer research scholarship". Dazu braucht es dann unter Umständen einen Englischtest (TOEFL), um den ich aber rumgekommen bin, da mein Stipendium direkt von der Fakultät gezahlt wurde.

Dieses Geld war auch wichtig für mich. Ich habe insgesamt 5000 NZ-\$ erhalten. Das sind ca. 3000 Euro. Das hört sich nach sehr viel an für 12 Wochen. Aber sowohl Wohnung, als auch Lebenshaltungskosten sind in Neuseeland wesentlich höher als in Deutschland. Und an den Wochenenden und in zwei Wochen Weihnachtsferien bin ich auch noch in Neuseeland gereist. Da war das Geld herzlich willkommen.

Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht?

(Bedingungen der Hochschule/Institution; belegte Kurse und Prüfungen; Tagungen; Workshops)

Ich habe an der University of Auckland sehr gute Erfahrungen gemacht, was die Betreuung angeht. Ich habe mich fast täglich mit meinem Betreuer ausgetauscht. Auch allgemeine Fragen zum Leben in Neuseeland (SIM-Karte, Bank-Konto...) habe ich mit ihm und allen anderen, die an der Uni arbeiten, klären können. Insgesamt erschien mir das Verhältnis von Betreuer zu Student sehr angenehm, es war ein Austausch auf Augenhöhe und ich kam mir niemals als wirklich als Studentin vor sondern eher als Mitarbeiterin. Außerdem super war, dass ich relativ problemlos einen Platz in einem Studentenwohnheim bekommen habe und mein Praktikum dort so gut bezahlt wurde, dass ich sowohl Miete, Lebensunterhalt und Ausflüge innerhalb Neuseeland gut davon bezahlen konnte.

Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?

(z.B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Ich muss zugeben, dass ich mir nicht so sicher war, ob mein Englisch ausreichend ist, um mich in Neuseeland vernünftig verständigen zu können. Ich hab in der Oberstufe keinen Englischunterricht gehabt und war deshalb etwas verunsichert. Allerdings haben sich meine Bedenken sehr schnell aufgelöst. Auckland ist eine Stadt, die sehr international ist - Man sieht teilweise mehr Asiaten als Neuseeländer. Und davon abgesehen erwartet niemand von einem, das man perfekt englisch spricht. Und vor allem in der Uni gab es gar keine Probleme. Die Fachbegriffe sind im englischen fast genauso wie im deutschen und ich hatte auch sonst mit der Verständigung mit meinem Betreuer überhaupt kein Problem. Im Alltag gab es manchmal so kleine Verständnisschwierigkeiten. Aber das klärt sich dann ganz schnell auf. Insgesamt war es also was die Sprache betrifft sehr entspannt. Da braucht man sich gar keine Sorgen vorher zu machen. Zur Not tun es auch Hände und Füße.

Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen? (Alltag vor Ort; Mentalität; prägende Erlebnisse; Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

In Neuseeland sind die Menschen insgesamt wesentlich gelassener, so ist zumindest mein Eindruck. Man wird schnell in Gespräche verwickelt und lernt so viele neue Menschen kennen. Das bin ich von meinem Leben in Greifswald nicht so sehr gewohnt.

Ich habe zwar sehr viel Zeit im Büro verbracht und an meinem Projekt gearbeitet, aber an den Wochenenden hatte ich dann viel Zeit mir Neuseeland anzuschauen. In den Sommerferien um Weihnachten herum konnte ich dann auch weiter weg reisen und mehr von Neuseeland sehen. Die Natur ist umwerfend und man lernt wirklich schnell neue Leute kennen.

Ich habe mir vor der Reise nicht zu viele Erwartungen gemacht, weil ich nicht enttäuscht werden wollte, falls es doch nicht so gut läuft. Aber ich habe echt Glück gehabt und einen super Betreuer in der Uni gehabt und viele Menschen kennengelernt. Ich hatte rückblickend eine sehr schöne Zeit in Auckland und würde, wenn sich die Möglichkeit ergibt, wieder dorthin fliegen.

Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben? (z.B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Ich habe mein Praktikum genau zwischen Bachelor- und Masterstudium gemacht. Das war für mich ein sehr guter Zeitpunkt. Man kann sich noch einmal orientieren, in welche Richtung man später gehen möchte. Für mich war es schon vorher klar, dass ich auch meinen Master in Biomathematik in Greifswald mache. Aber wenn man das noch nicht so genau weiß, kann so ein Projekt an der Uni definitiv hilfreich sein. Außerdem war es für mich ein zusätzlicher Anreiz, dem kalten Winter in Deutschland zu entfliehen und stattdessen einen schönen Sommer in Neuseeland zu verbringen.

Definitiv wichtig ist auch die Finanzierung. Das hat mit dem PROMOS-Stipendium für den Flug und dem Stipendium von der University of Auckland sehr gut geklappt. Da Lebenshaltungskosten und Wohnung in Neuseeland recht teuer sind, sollte man die Finanzierung auf jeden Fall vor dem Praktikum klären.